

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

**DIE BEDEUTUNG DES WAHNSINNS IN DEN
NATURALISTISCHEN WERKEN**

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Zuzana Srbová

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Dr. phil. habil. Bernhard Chappuzeau

Plzeň 2021

Ich erkläre, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst und nur im Literaturverzeichnis angeführte Quellen verwendet habe.

Pilsen, 2021

.....

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Der gesellschaftliche Hintergrund	2
2.1 Zum Motiv des Wahnsinns	3
2.2 Entstehung der Psychiatrie im 19. Jahrhundert	4
2.4 Emile Zola.....	7
3. Gerhart Hauptmann	8
4. Werkanalyse	9
4.1 Thiels Persönlichkeit.....	10
4.2 Verhältnisse in der Familie	12
4.3 Arbeit	14
4.4 Milieu.....	16
5. Arno Holz und Johannes Schlaf	18
6. Werkanalyse	19
6.1 Niels' Persönlichkeit.....	21
6.2 Verhältnisse in der Familie	22
6.3 Arbeit	25
6.4 Milieu.....	26
7. Der Kontrast zwischen beiden Werken	28
8. Schluss	31
Bibliografie	33
Resümee	36

1. Einleitung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Vergleich von dem Motiv des Wahnsinns in der Zeit des deutschen Naturalismus. Diese Periode ist charakteristisch für das neue Konzept des Wahnsinns aufgrund des Einflusses der Entwicklung der Medizin und Psychiatrie im 19. Jahrhundert.

Die Arbeit konzentriert sich auf die Analyse zweier naturalistischer Werke *Bahnwärter Thiel* (Hauptmann, [1887], 2019) und *Papa Hamlet* (Arno Holz und Johannes Schlaf, [1889], 2018). Der Grund für die Auswahl dieser Werke ist ihr ähnliches Bearbeitungsjahr, eine gewisse Parallele und vor allem ihre Autoren. Gerhart Hauptmann, Arno Holz und Johannes Schlaf gehören zu den bedeutendsten Autoren der Naturalistischen Bewegung, die die Entwicklung der Literatur in eine neue Richtung gelenkt haben.

Es stellt sich die Frage, warum sich die Autoren bewusst dafür entschieden haben, die Familien zu beschreiben, die aus einer unteren sozialen Schicht stammten. Auch andere Weltautoren wie Emile Zola haben sich auf die schlechten Lebensbedingungen von den Menschen am Rande der Gesellschaft konzentriert. Daher wird in der Arbeit ein Kapitel über Zola ausgearbeitet, das sich mit der Inspiration und gemeinsamen Leiden auseinandersetzt, die sich sowohl in *Papa Hamlet* ([1889], 2018) und *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) als auch in einigen Romanen von Zola widerspiegeln. Deswegen sollen in der Arbeit auch Beziehungen zwischen Zola und den deutschen Autoren gestellt werden.

Die Elementarfrage dieser Arbeit ist herauszufinden, warum und welcherweise die Hauptprotagonisten verrückt wurden und infolge von Wahnsinn einige Mitglieder ihrer eigenen Familie töten konnten. Die Analyse enthält eine Beschreibung der damaligen Gesellschaft, die Entwicklung des Wahnsinns in der Literatur, neue Entdeckungen in der Medizin, die Entstehung der Psychiatrie und das Leben von Autoren, die zur Herausarbeitung dieser Werke führten.

Der Zweck für die Wahl der Bedeutung des Wahnsinns in den naturalistischen Werken besteht darin, daran zu zeigen, wie die Literatur unterschiedliche Arten und Weisen aufzeigt, dieses Thema zu präsentieren und vielfältige Gründe zu beschreiben, warum die Menschen in der damaligen Gesellschaft verrückt werden konnten.

2. Der gesellschaftliche Hintergrund

Der gesellschaftliche und politische Hintergrund in dem neuen Land, das im Jahr 1871 als Deutsches Kaiserreich entstand, war von der Bismarcks Politik und der Bildung des Kaiserreichs abhängig. Deswegen war Deutschland das letzte Land im Mitteleuropa, wo die naturalistische Literatur zum ersten Mal erschien. Zu den wichtigsten Merkmalen dieser Zeit gehört die Tendenz der Industrialisierung, deren Auswirkung zu dem häufigen Umzug nach Großstädten führte. Dort gaben es neue Gelegenheiten zu arbeiten und die Städte konnten auch ganz neues, interessantes Leben anbieten. Allerdings waren die Menschen in der Gesellschaft nicht ausreichend ausgebildet, was zu hoher Arbeitslosigkeit führte. Kurz nach der Industrialisierung kamen auch erste Probleme, die in die kapitalistische Wirtschaftskrise resultierten. In der Reaktion auf diese Situation wurden neue politische Parteien, wie zum Beispiel Sozialistische Arbeitspartei Deutschlands, gegründet. Diese Partei war auch wegen seiner Propagation der Armut und Dekadenz eine von vielen Inspirationen der Naturalisten (Bahr, 2007: 81-83).

Die typischen Vertreter der Strömung des Naturalismus waren jung (am meisten Studenten) und deshalb behaupteten sie, auch eine moderne Einstellung zu haben. Im Jahr 1880 kam eine neue rebellische Generation, die aus der traditionellen Literatur eine neue Strömung bilden wollte. Deswegen brauchten sie eine ästhetische Revolution. Die Naturalisten beschrieben sich am häufigsten als konsequente Realisten. Sie behaupteten, dass die bürgerlichen Realisten nur eine beschönigte Realität gezeigt hätten. Diese Tendenz ließ sich aber ins Extrem leiten und deshalb hat sich dieser Ansatz schnell überholt. Die nächsten Vertreter wurden als Künstler beschrieben. Sie konzentrierten sich nicht mehr auf das Leben im Land, sondern auf das Publikum und die Großstadt. Der typische Künstler führte ein Bohemienleben. Er fand die Sozialisierung in die Gesellschaft sehr wichtig und brauchte die Kommunikation mit anderen. Deswegen forderten die Künstler die Bedeutung der Gesellschaft in die Literatur zu zeigen. Sie benutzten Zeitschriften als das Medium für ihre Meinungsbildung. (Rinsum, 1994: 303-304).

Außer politischen Parteien wurden auch viele Zeitschriften herausgegeben und allerlei neue Vereine gegründet. Als wichtigste Zeitschrift wurde *Gesellschaft* (1885) von Michael Georg Conrad betrachtet. *Gesellschaft* (1885) entstand in der alten Kunstmetropole München und die Hauptbefassung dieser Zeitschrift war die Kunsterkenntnis von Emile Zola. Das nächste

wichtige Zentrum des Naturalismus befand sich in Berlin. Dort gab es zwei wesentliche Gruppen. Die erste konzentrierte sich auf den Kreis um Heinrich und Julius Hart, dessen Vertreter Arno Holz oder Gerhart Hauptmann waren. Die zweite Gruppe wurde „Jüngstes Deutschland“ genannt. Ihr Beitrag bestand in der Gründung des literarischen Vereins „Durch“ (Freund, 2007: 137).

Neben dem politischen Hintergrund wurden die Naturalisten von anderen europäischen Schriftstellern wie Emile Zola, Henrik Ibsen oder Fjodor Dostojewskij beeinflusst. Zolas theoretische Schrift *Le Roman experimental* (1880) und der 20 Bände langer Zyklus von seinen Romanen hatten viel Erfolg im Deutschland. Ibsen wurde für seine zahlreiche Theaterstücke berühmt und die russische Literatur nahm die Sozialthemen und auch die emotionelle Hilflosigkeit zur Kenntnis (Baumann et. al., 2000: 165). Zunächst wird der Wahnsinn als der literaturwissenschaftliche Begriff beschrieben.

2.1 Zum Motiv des Wahnsinns

Ein krankhaftes Verhalten könnte man durch Literatur von Antike bis zu der Neuzeit beobachten. Nach Simona Olaru-Poșiar (2015) liegt der Unterschied zwischen einzelnen Perioden in der Einstellung zu dem Wahn. Bis zu der Zeit der Aufklärung wurde der Wahn mit der Melancholie verbindet. Die ehemalige Gesellschaft hat den Begriff nicht als ein Symptom der Krankheit betrachtet, sondern nur als einen zusätzlichen Teil des Temperaments (Olaru- Poșiar, 2015: 1045).

In der Antike konnte man Wahnsinn in positive und negative Formen teilen. Die positive Ansicht wurde als Inspiration und Sehertum verstanden, während Melancholie, Mania oder Raserei negativ angeschaut wurden. Das Motiv des Wahnsinns in der antiken Literatur war ein „Kontrast zwischen apollinischer Klarheit und dionysischer Besessenheit, d. h. zwischen Vernunft und Unvernunft zu gestalten“ (Olaru- Poșiar, 2015: 1045).

Die Renaissance Strömung baute ihre Ideen auf den Grundlagen der Antike auf. In dieser Zeit spielte der Wahnsinn in dem Zusammenhang mit der Liebe eine wichtige Rolle. Die Renaissance-Periode brachte eine neue Perspektive, die die Welt mit dem Tollhaus verglich. Die Literatur konzentrierte sich auf die Beziehung zwischen dem Genie und dem Wahnsinn. Die Krankheit der Melancholie wurde jemals als eine Erkrankung der ganzen Gesellschaft betrachtet (Olaru- Poșiar, 2015: 1045-1046).

Im Gegenteil wurde gedacht, dass der Wahn und der Wahnsinn in der Aufklärungsperiode miteinander in Korrelation waren. Diese Strömung verstand den Wahnsinn als eine Nachwirkung der Leidenschaft. Wegen der allgemeinen Angst vor den psychischen Krankheiten und der Situation in den Pflegeinstitutionen beschäftigte sich die Literatur mit der Kritik der Gesellschaft (Olaru- Poşiar, 2015: 1046).

Erst in der Literatur des 19. Jahrhunderts wurde der Begriff als Krankheitsphänomen verwendet. Das steht in Verbindung mit der Entwicklung der Medizin und Psychiatrie in dieser Zeit. Im 19. Jahrhundert wurde der Wahnsinn unter den Begriff „Geisteskrankheit“ gesteckt. Dieser Begriff umfasste ein großes Spektrum von Krankheiten, wie zum Beispiel Psychose oder Schizophrenie, die beide nicht nur aus dem medizinischen Grund beobachtet wurden, sondern auch aus einer psychologischen Perspektive studiert wurden. Im 19. Jahrhundert war die literarische Einschätzung des Wahnsinnsmotivs charakteristisch. Diese Wirklichkeit war auf der Entwicklung der Erkenntnis und Urteilskraft gegründet. Entgegen dem allgemeinen Aufschwung hatten die Hauptfiguren in der Literatur Probleme, die Realität von der Illusion zu unterscheiden. In dieser Zeit wurde der Wahnsinn „mit dem Motiv des Doppelgängers verbunden, sowie mit jenem des wahnsinnigen Weltenschöpfers, der eine böartige Weltverfassung geschaffen hat“ (Olaru- Poşiar, 2015: 1046). Am Ende des Jahrhunderts kam als eine neue Technik die Sozialstudie vor, die sich mit dem menschlichen Krankheitsbild beschäftigte. Diese Neuigkeit wurde von Frankreich (vor allem von Emile Zola) beeinflusst. Olaru- Poşiar betont, dass die Hauptfiguren dank des Milieus und des Talents psychisch zusammengebrochen waren (Olaru- Poşiar, 2015: 1046-1050). Nachdem wird die Entstehung der Psychiatrie, die mit dem Motiv des Wahnsinns zusammenhing, vorgestellt.

2.2 Entstehung der Psychiatrie im 19. Jahrhundert

Außer der literarischen Betrachtung des Wahnsinnes konnte dieser Begriff auch aus der medizinischen Perspektive beobachtet werden. Das 19. Jahrhundert war für die Entwicklung der Psychiatrie als ein selbstständiges Gebiet kennzeichnend. Im Jahr 1811 wurde der Begriff *Psychiatrie* erst von J. Ch. Reil, der als ein deutscher Irrenarzt arbeitete, benutzt. Der Fortschritt dieses Gebiets hatte viele Aspekte. Einerseits ragte diese Epoche mit neuen Erfindungen in der Medizin hervor. Andererseits litt die ehemalige Gesellschaft unter der Not, eine Reform für seelisch kranke Patienten zu bekommen. Die Ärzte konzentrierten sich

am meisten auf körperlich Erkrankte und boten wenige Räume für die Leute mit den somatischen Problemen an. Manche Patienten wurden auch ins Gefängnis gebracht. Deswegen kam der französische Arzt Filip Pinel mit einer Reform, die die Pflege für die Geisteskranken befasste. Er forderte, dass alle erkrankte Leute gleichbehandelt werden sollten, und aus diesem Grund verlangte er mit der Pflege für die Geisteskranken in der staatlichen Gesundheitsverwaltung. Kurz danach bekam Pinel viel Erfolg und er diente als Inspiration für andere Staaten, die nach demselben Muster neue Irrenhäuser gegründet hatten. Diese Bewegung war sehr bedeutend für das allgemeine Bewusstsein, dass man die somatische Erkrankung ernsthaft betrachten soll. Das bedeutet aber nicht, dass man von der Zwangsjacke abkam, weil in dieser Zeit noch keine Medikamente erfunden wurden. Dank der humanistischen Strömung von Pinel, reagierte der englische Medizinprofessor J. Conolly auf die inhumane Behandlung der Patienten mit seiner „non-retrait“ Stellungnahme (Šedivec, 2008: 126).

Die Einrichtung und die allgemeine Entwicklung von Irrenhäusern führten zur Trennung der Psychiatrie von der Medizin, und zur Schaffung eines eigenen Bereichs. Kurz danach spezialisierten sich einzelne Mediziner auf dieses Gebiet, und einer der ersten Psychiater war Pinel, der das erste moderne Lehrbuch der Psychiatrie veröffentlichte. Dank Pinel wurde Frankreich zum Zentrum der Psychiatrie im 19. Jahrhundert. An dieser Stelle ist hinzuzufügen, dass sich die Stellung der Psychiatrie in Deutschland langsamer entwickelte, hauptsächlich wegen der Streitigkeit zwischen den Psychikern und den Somatikern. Die Vertreter der Psychiker nahmen das Studium der Psychiatrie unter dem Gesichtspunkt der Seelenkrankheit wahr, während die Vertreter der Somatiker dieses Problem als eine Erkrankung des Gehirns betrachteten. Einer der anderen Konflikte eskalierte zwischen den Ärzten und Philosophen. Immanuel Kant war der Meinung, dass die psychischen Erkrankungen aus der Sicht der Philosophie untersucht werden sollten. Die Ärzte argumentierten, dass eine medizinische Ausbildung zur Behandlung von den Patienten erforderlich war. Der Streit wurde schließlich von den Somatikern gewonnen. Es wurde entschieden, dass die Geisteskrankheit mit einer Gehirnkrankheit zusammenhing (Šedivec, 2008: 126- 127).

Basierend auf dieser Aussage wurde ein neues psychiatrisches Feld der Gehirnpsychiatrie geschaffen. Die Vertreter der Gehirnpsychiatrie beeinflussten die bevorstehende Untersuchung organischer psychischer Störungen. Auf dieser Grundlage benannten einzelne Psychiater die Demenz nach ihrem Namen, beispielsweise Pick-Krankheit oder Alzheimer-

Demenz. Nach einer ansonsten erfolglosen endogenen Studie ging die Psychiatrie zur Untersuchung der biochemischen Veränderungen über (Šedivec, 2008: 127). Ich komme jetzt zu der Darstellung von Claude Bernard, der in der französischen Literatur bedeutend war.

2.3 Entwicklung der Medizin: Claude Bernard

In Zusammenhang mit der Entwicklung der Psychiatrie hatte auch die Medizin eine Revolution, besonders durch Claude Bernard. Er war ein französischer Arzt, der bereits als Student eine Leidenschaft für die Physiologie und Laborforschung entwickelt hatte. Dank seiner Arbeit im Labor gewann er anschließend drei Auszeichnungen im Gebiet der experimentellen Physiologie. Sein größter Erfolg kann vor allem als seine Beteiligung am physiologischen Mechanismus angesehen werden, bei dem er den Prozess des Zuckerstoffwechsels in Leber und Bauchspeicheldrüse offenbarte. Infolge seiner Verdienste in dieser Fachrichtung ist die experimentelle Medizin zu einem eigenständigen Wissenschaftsgebiet geworden. Während seines Studiums lernte er Francois Magendie kennen, mit dem er an einer physiologischen Erklärung der Auswirkungen von Anästhetika auf das Gehirn und die Nerven gemeinsam arbeitete (Ayala, 2017: 393).

Bernard entwickelte einen völlig kontroversen Ansatz zur Erforschung des Menschen. Die naturalistische Bewegung des 19. Jahrhunderts förderte die Betonung des Einflusses der äußeren Umwelt auf die menschliche Gesundheit. Bernard hingegen appellierte gleichzeitig an die Auswirkung im äußeren und inneren Milieu, einschließlich der Anatomie des Körpers. Nichtsdestoweniger, im Gegensatz zur morphologischen Anatomie, konzentriert sich Bernards physiologische Studie jedoch nicht auf die Form der Organe, sondern auf deren Funktion, die die Essenz der Homöostase darstellt. Trotz der Tatsache, dass seine Arbeit *Einführung in das Studium der experimentellen Medizin* ([1865], 1961) immer noch sehr umstritten ist, kann nicht geleugnet werden, dass dies die Grundlagen der experimentellen Medizin und eine brandneue Perspektive auf das Leben und die Medizin schuf, die die Literatur begeistert aufnahm (Ayala, 2017: 393-396). Claude Bernard beeinflusste auch stark das Werk von Emil Zola, das im folgenden Kapitel dargestellt wird.

2.4 Emile Zola

Emile Zola war einer der wichtigsten Autoren, die die Entwicklung des deutschen Naturalismus beeinflusst haben. Zola gilt als der Begründer des französischen Naturalismus und seine Werke *Le Roman expérimental* ([1880], 1893) und sein 20 Bände langer Zyklus von Romanen dienten auch vielen Schriftstellern des Naturalismus als Vorbild.

Der Essay *Le Roman expérimental* ([1880], 1893) war eng mit den Hauptkonzepten von Bernards *Einführung in das Studium der experimentellen Medizin* ([1865], 1961) verbunden. Zola ließ sich von den Begriffen wie Experiment, Determinismus oder Milieu inspirieren. Er glaubte, wenn sich die Physiologen mit der physischen Struktur des menschlichen Körpers befassten, sollten sich die Romanciers auf die Untersuchung des menschlichen Verhaltens konzentrieren (Conti et. al. 2003)¹.

Einige Ähnlichkeiten mit Zola sind in vielen Werken deutscher Autoren zu beobachten. Zolas erfolgreichster Roman *Der Totschläger* ([1877], 2015) konzentriert sich auf detaillierte Beschreibungen der Auswirkungen von Alkoholismus auf das Leben armer und geistig leerer Menschen. Solche Hinweise befinden sich in einigen Werken von Gerhart Hauptmann, insbesondere im Drama *Vor Sonnenaufgang* ([1889], 1959). In der Studie *Bahnwärter Thiel* (Hauptmann, [1887], 2019) tritt Alkoholismus grundsätzlich nicht auf, sondern es wird in der Form einer Weinflasche, die Thiel findet, hervorgehoben. Andererseits, in dem Werk von Arno Holz und Johannes Schlaf, *Papa Hamlet* ([1889], 2018), spielt Alkoholismus eine wichtige Rolle.

Ein weiteres Beispiel für Emile Zolas deutlichen Einfluss auf die Entwicklung der naturalistischen Literatur in Deutschland ist sein 13. Roman *Germinal* ([1885], 2015), der sich mit den unerträglichen Bedingungen der Bergarbeiter in der französischen Gesellschaft befasst. Aufgrund von Schulden, unzureichenden Gehältern und Hunger beginnen einzelne Bergarbeiter zu revoltieren. Dergleichen Situation spielt sich in Hauptmanns bekanntem Werk *Die Weber* ([1892], 1932), das auch auf die grässlichen Bedingungen der Arbeiterklasse (in diesem Fall der Weber) und auf die anschließende Rebellion hinweist. Das zweite Objekt zum Vergleich ist die Tatsache, dass der Protagonist des Buches *Germinal* ([1885], 2015) ursprünglich in der Umgebung der Eisenbahn arbeitete. Das

¹ [https://doi.org/10.1641/0006-3568\(2003\)053\[0865:OSALAL\]2.0.CO;2](https://doi.org/10.1641/0006-3568(2003)053[0865:OSALAL]2.0.CO;2)

Eisenbahnumfeld wird im Werk *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) ausführlich beschrieben. Zunächst wird die Biografie von Gerhart Hauptmann vorgestellt.

3. Gerhart Hauptmann

Gerhart Hauptmann war einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller der Zeit des Naturalismus. Berühmt wurde er vor allem im Bereich des Theaters, aber er schrieb auch Romanen und Novellen. Hauptmann erhielt sogar den Nobelpreis, obwohl sein Leben sehr kompliziert war. Er schloss sein Studium nicht ab und litt zeitlebens an einer Reihe von Krankheiten (Brath, 2012: 2302).

Als Kind erlitt er eine Hirnhautentzündung. 1884 wurde bei ihm in Rom Typhus diagnostiziert, was ihm wenig Hoffnung ließ. 1885 heiratete Hauptmann und sah sich verschiedenen Beleidigungen wegen seiner Gesundheit ausgesetzt. Er schrieb sogar ein autobiografisches Buch über sein Leben und Krankheiten, in dem er seine Erfahrungen mit Bluthusten und wiederkehrender Tuberkulose schilderte (Brath, 2012: 2302).

Hauptmann wurde von vielen Menschen inspiriert, insbesondere von Ludwig Büchner und Ernst Heckl. Er schrieb darüber, dass er in seiner Jugend von vielen Ärzten umgeben war. Er freundete sich auch mit George Ashelm an, der wie Hauptmann an Bluthusten litt. Hauptmann traf in Rom eine weitere wichtige Persönlichkeit. Es war der Bakteriologe Dietrich von Sehlen, der sehr jung starb. In seinem Roman *Atlantis* ([1912], 2017) benutzte er ihn als Hauptfigur. Dank seines Bruders Carl fand Hauptmann neue Freunde, hauptsächlich Alfred Simon, der ihn mit den Werken von Henrik Ibsen bekannt machte. Ibsen galt als eine der wesentlichen Vorbilder für Hauptmanns Schöpfung. Hauptmann liebte Ibsens Werk so sehr, dass er es in seinem Drama *Vor Sonnenaufgang* ([1889], 1959) reflektierte, was ihm folglich viel Ruhm einbrachte. Ein weiterer wichtiger Freund, den ihm sein Bruder vorstellte, war Alfred Ploetz, der auch im Drama *Vor Sonnenaufgang* ([1889], 1959) als ein Antialkoholiker auftrat. Seine Freundschaft mit ihm führte ihn jedoch zu Ploetz' Doktorvater, der als ein Leiter der Irrenanstalt Burghölzli, ihn zur Herausbildung der Studie *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) inspirierte. Während seines Aufenthaltes dort gewann Hauptmann nicht nur sein Wissen des einzelnen Patienten, sondern auch die wundersame Wirkung von Hypnose und Suggestion dazu. Trotz der nützlichen Erfahrungen dieses Instituts besuchte Hauptmann weiterhin verschiedene Einrichtungen. Dank dieser

Gelegenheit begann Hauptmann dann jedoch, die Psychiatrie seiner Zeit scharf zu kritisieren (Brath, 2012: 2303-2304).

Hauptmann führte aufgrund seiner Krankheiten und vieler Todesfälle seiner Freunde in jungen Jahren ein sehr düsteres Leben. Negative Erfahrungen und Besuche in den Irrenhäusern spiegeln sich in vielen seinen Werken wider. Aus dem Elend seines Lebens kann man entnehmen, dass Hauptmann das Mitgefühl und Verständnis für die Krankheit und die damit verbundenen Hindernisse aufgebaut hat. Obwohl er schon in jungen Jahren von vielen Ärzten umgeben war, verstand er seine Werke nicht medizinisch, sondern poetisch (Brath, 2012: 2304).

Doch Hauptmann konzipierte seine Werke nicht als Krankengeschichten. Er war kein Arzt und kein Therapeut, sondern Dichter. Er gestaltete Krankheit, gab ihr einen Sinn. Und er entwickelte sein Motiv und Thema, veränderte die Perspektive auf die Krankheit. Während Hauptmann diese in frühen Texten „naturalistisch“ fokussierte – mit sozialkritischem Blick auf Milieu und Vererbung, Sittenverfall und reale Psychopathologie –, relativierte und verklärte er (vor allem psychische) Krankheit, den „heil’ge[n] Wahnsinn“, im Spätwerk immer mehr. Literarisch stellte Hauptmann die medizinische Fachunterscheidung von krank und gesund infrage, veränderte die Grenzen zwischen Realem und Irrealem und wertete Ausnahmezustände zunehmend als Form der Bewusstseinsweiterung auf (Brath, 2012: 2304).

Die Bedeutung des Ausnahmezustands und der Bewusstseinsweiterung erscheint mir sehr wichtig für die Werkanalyse, die in dem nächsten Kapitel dargestellt wird.

4. Werkanalyse

Bahnwärter Thiel ([1887], 2019) ist eine naturalistische Studie, die die ehemalige Gesellschaft im 19. Jahrhundert in Deutschland beschreibt. Sie konzentriert sich hauptsächlich auf die negativen Aspekte der Gesellschaft auf den Hauptprotagonisten Thiel, der infolge verschiedener Einflüsse in den Wahnsinn gerät und seine Frau und seinen Sohn tötet. Nach seinem Verhalten wird er schließlich in das lokale Irrenhaus gebracht.

Das Werk *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) wird im Untertitel als eine novellistische Studie bezeichnet. Das literarische Konzept der Studie ist eins der Hauptmerkmale der naturalistischen Literatur. Dieses Genre gibt dem Autor die Möglichkeit, sich von der

Geschichte von Thiels Familie zu distanzieren, um eine größere Expertise bei der Beschreibung des Wahnsinns von Thiel zu erreichen.

Die Geschichte spielt am Stadtrand von Berlin in der Vorstadt Erkner. Im Mittelpunkt der gesamten Studie steht ein Lebensjahr der Hauptfigur Thiel. Hauptmann verwendete die Methode des Sekundenstils, die der ganzen Geschichte mehr Authentizität verleiht. Die Handlung geschieht hauptsächlich auf der Eisenbahn, im Haus der Familie Thiel und auf dem Ackerland in der Nähe der Eisenbahn.

Die ganze Studie basiert auf vielen Gegensätzen, welche als Auslöser für Thiels krankhaftes Verhalten fungieren. Wenn sich der Leser auf die Hauptfigur der ganzen Geschichte Thiel konzentriert, kann er mehrere Konflikte feststellen. Der erste davon ist Thiels Figur und seine innere gegenläufige Natur. Auf den ersten Blick scheint Thiel ein echter männlicher Stereotyp zu sein, aber sein Wesen ist sehr unterwürfig. Der zweite Kontrast in der Geschichte des Buches sind die widersprüchlichen Vorstellungen von seiner inneren Welt und Realität. Der dritte Gegenpol sind Thiels Frauen. Einerseits wirkt Minna sehr zerbrechlich, ruhig und krank. Andererseits symbolisiert Lene das genaue Gegenteil von Thiels verstorbene Frau. Lene ist sehr dominant, hat volle Formen und gilt als der Stereotyp einer gesunden Frau. Auch in seinen Gefühlen ist ein Unterschied zu beobachten, denn Minna symbolisiert für ihn eine spirituelle Liebe, und Lene weckt ein sexuelles Verlangen in ihm: „Er, der mit seinem ersten Weibe durch eine mehr vergeistigte Liebe verbunden gewesen war, geriet durch die Macht roher Triebe in die Gewalt seiner zweiten Frau“ (Hauptmann, 2019: 6). Dieselben Nuancen sind in der Figur Tobias und dem zweiten Kind zu sehen. Der letzte Aspekt konzentriert sich auf den Unterschied zwischen der industriellen Umgebung und der Natur. An der ersten Stelle in der Kategorie der Wahnsinn-Forschung steht die Persönlichkeit von Thiel.

4.1 Thiels Persönlichkeit

Gerhart Hauptmann, einer der Hauptvertreter des deutschen Naturalismus, konzipierte sein Frühwerk *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) als eine naturalistische Studie, in der er neue Schaffensmethoden präsentieren wollte, die sich von der bisherigen realistischen Bewegung stark unterschieden. Indem er sich von der Hauptfigur Thiel distanzierte, nahm er eine unvoreingenommene Haltung gegenüber Thiel ein und gab dem Leser Raum für eigene Meinungen und Reflexionen darüber, was genau Thiels Wahnsinn geweckt hat. Wie

Hauptmann darlegte, präsentierte er seine Arbeit nicht medizinisch, sondern als ein Schriftsteller. Das Hauptsymbol und seine Manifestation des Wahnsinns in Thiels Charakter ist Thiels Kampf zwischen der inneren idealistischen Welt und der äußeren Realität.

Thiel ist die Hauptfigur der ganzen Geschichte. Aus naturalistischer Sicht ist Thiel der sogenannte Antiheld, der ein anständiger, fleißiger Bahnwärter zu sein scheint, sich aber aufgrund seiner Arbeit nicht gut um seinen Sohn aus einer früheren Ehe kümmern kann. Thiels Familie ist sehr arm, und Thiel kommt dem Leser als ein Mann vor, der im Gegensatz zu seiner neuen Frau Lene keine männliche Autorität und Führungskraft besitzt.

Am Anfang des Buches ist beschrieben, dass Thiels Frau Minna kurz nach der Geburt seines Sohnes Tobias starb. Aus der Beschreibung geht hervor, dass Thiel sehr einsam und traurig über den Verlust seiner Frau ist. Dieser Schmerz spiegelt sich dann in anderen Teilen des Buches wider, wo ihm seine verstorbene Frau auftaucht. In diesen Erinnerungen und Visionen kann der Leser sehen, dass Thiel den Verlust von Minna nie verkraftet hat. Er versucht nur den Schmerz von denen um ihn und seinen Sohn zu verbergen, indem er eine neue Frau heiratet. Dies ist der erste Grund, warum Thiel in den Wahnsinn gerät.

Thiel ist ein sehr fleißiger Mann, der regelmäßig zur Arbeit geht. Hauptmann erwähnt zuerst: „im Verlaufe von zehn Jahren war er zwei Mal krank gewesen“ (Hauptmann, 2019: 3), als er von einem Stück Kohle getroffen wurde und dann von einer Weinflasche verletzt wurde, die von dem vorbeifahrenden Zug auf seine Brust fiel. Daraus folgt, dass Thiel die ganze Zeit seiner Arbeit widmet, um das Geld zu verdienen, aber später bietet ihm auch die Arbeit eine Form der Flucht vor der Familie und Verantwortung an. Zusätzlich zur Arbeit besucht Thiel auch ehrlich jede Woche die Kirche, die ihm wahrscheinlich geholfen hat, den Tod seiner ersten Frau und die Strapazen der letzten Jahren zu bewältigen.

Thiels körperliches Aussehen kann als sehr beeindruckend bezeichnet werden, da er eine sehnige Figur hat. Seine äußeren Eigenschaften stehen jedoch seiner inneren Natur entgegen. Im Inneren ist Thiel sehr devot und leicht von seiner Frau beeinflussbar, vor allem von der Sexualität, die Lene in ihm weckt. Trotz dieser Muskeln und Männlichkeit erlaubt er sich nicht, sich seiner Frau zu widersetzen. Das männliche Versagen, das Thiel sich vorwirft, hängt auch mit seinem späteren Wahnsinn zusammen. Dieses Verhalten stimuliert Thiels spätere Visionen von seiner verstorbenen Frau, da sich Thiel aufgrund seiner Qualitäten und Hilflosigkeit in seiner inneren Welt verschließt, wo er seiner jetzigen Frau widersprechen kann: „trotz seines unverwüstlichen Phlegmas hatte er doch Augenblicke, in denen er nicht

mit sich spaßen ließ“ (Hauptmann, 2019: 6). Im Laufe der Zeit beginnen diese Anzeichen des Widerstands jedoch zu verschwinden.

Hauptmann verwendet in der Figur von Thiel eine völlig neue symbolistische Technik, wo er die „dinglich-sinnliche Außenwelt“ und die „psychische Innenwelt“ (Martini, 2019: 45) kontrastiert. Dank des Träumens kehrt er auch zu seiner toten Frau zurück und sieht ihre Gestalt mit einem blutigen Bündel. Einerseits kann Thiel sich in der inneren Welt seiner Frau Lene widersetzen. Andererseits stehen Außenwelt und Realität im Gegensatz zu seiner Innenwelt. In der realen Welt vermögt Thiel weder mit seiner Frau zu streiten noch kann er für seinen Sohn Tobias einstehen, wenn er es braucht. Die beiden Welten kreuzen sich bei Thiel und führen zu dem anschließenden wahnsinnigen Verhalten, bei dem Thiel die Realität nicht mehr von seiner inneren, idealisierten Welt unterscheiden kann.

Während der Naturalistischen Bewegung war der Alkoholismus auch ein häufig erwähnter sekundärer negativer Aspekt der Industrialisierung. Laut Tempel (2010) wurden in dieser Zeit viele Milliarden in Alkohol investiert und Tausend Menschen starben sogar an den Folgen übermäßigen Alkoholkonsums (Tempel, 2010: 40). Einige Schriftsteller wählten einen Alkoholiker als Hauptprotagonisten in der Ära des Naturalismus, der aufgrund seines Leidens die Trauer in Alkohol ertränkt.

Trotzdem spielt Alkohol im Charakter von Thiel jedoch keine große Rolle. Das Alkoholmotiv wird nur in Form einer Flasche Alkohol erwähnt, die jemand aus dem Zug geworfen hat und ihn verletzt und dann, wenn Thiel bei seinem Rundgang eine Weinflasche findet. Er lagert diese Flasche dann zum Abkühlen, aber er verliert sie. In Thiels Fall ist das Hauptmotiv des Wahnsinns also nicht der Alkoholismus, sondern sein innerer Konflikt zwischen Minna und Lene (Tempel, 2010: 25). Zunächst wird das Kapitel Verhältnisse in der Familie beschrieben, denn die Familie hat einen großen Einfluss auf Thiels Wahnsinn.

4.2 Verhältnisse in der Familie

Familienbeziehungen sind ein sehr wichtiger Aspekt im Gesamtverhalten und im weiteren Vorgehen von Thiel. Neben anderen Einflüssen auf seine Gesundheit ist die Familie absolut entscheidend. Die Basis, warum Thiel in eine unausweichliche Situation gerät, ist vor allem sein Sohn Tobias. Weil Thiel vom Verlust seiner Geliebten am Boden zerstört war und Geld verdienen musste, um zu überleben, konnte er sich dem kleinen Tobias nicht mehr widmen.

Aus diesem Grund beschließt Thiel, die Kuhmagd Lene zu heiraten. Seine Erwartung war zunächst, dass sie sich um Tobias kümmern würde. Leider wurden seine Erwartungen nicht erfüllt und die Situation in der Familie eskalierte jedoch so sehr, dass Thiel verrückt wurde.

Thiel ist die männliche Hauptfigur in dieser Geschichte und sollte sowohl finanzielle als auch mentale Unterstützung symbolisieren. In den meisten Familien ist ein Mann der Mensch, der rational denkt und seine Frau beruhigen kann, wenn sie zu Hysterie neigt. Thiel ist jedoch das genaue Gegenteil des männlichen Stereotyps. Die einzige Funktion, die er in der Familie relativ übernimmt, ist die finanzielle Unterstützung. Ansonsten wird alles andere von seiner Frau Lene gehalten. Es ist zu sehen, dass Thiel für Lene nur das sexuelle Verlangen empfindet, mit dem ihn Lene kontrolliert. Insgesamt ist er jedoch mit Lene sehr unzufrieden, was am Ende bis zum Wahnsinn resultiert. Der Autor beschreibt ihr Verhältnis als „eine harte, herrschsüchtige Gemütsart, Zanksucht und brutale Leidenschaftlichkeit“ (Hauptmann, 2019: 5).

Obwohl Minna starb, bevor die Geschichte begann, spielt ihr Charakter eine große Rolle in Thiels Familienbeziehungen. Vor allem, wenn Minna das genaue Gegenteil seiner jetzigen Frau Lene symbolisiert. Minna ist in Thiels Visionen sehr zerbrechlich und blass. In seinem Traum gibt es keine Verbindung mit der Sexualität. Minna sieht in seinem Traum wie ein Geist aus, daher kann ihre Beziehung als rein spirituell und platonisch angesehen werden. Thiels irrealer Begegnung mit seinem geliebten Verstorbenen bedeutete für ihn eine sichere Flucht vor der Realität, in dem er die Außenwelt einsperrt und ignoriert. Diese Passivität verursacht dann einen Schock, der den Wahnsinn auslöst. Die Tatsache, dass er seine erste Frau nie vergessen konnte, obwohl er eine neue Partnerin hat, ist auch ein Problem, das die Situation verschlechtert.

Einer der schlimmsten Aspekte schlechter familiärer Beziehungen in Thiels Familie ist seine zweite Frau Lene. Lene ist eine Kuhmagd, die mit Thiel ein weiteres Kind zur Welt bringt. Lene wird im Buch als sehr dominant, robust und streitsüchtig beschrieben. Für Thiel scheint sie als Leihmutter sehr passend für Tobias zu sein, dennoch später bereut Thiel die Vernunftehe jedoch sehr. Ihr Verhalten zeigt, dass sie den kleinen Tobias nicht aushalten kann und ihn nicht in die Familie aufnimmt. Sie benutzt für ihn Wörter wie: „du erbärmlicher, niederträchtiger, hinterlistiger, hämischer, feiger, gemeiner Lümmel!“ (Hauptmann, 2019: 16). Außer anderen Sachen wie ständig Thiels Fehler vorhalten, tut Thiel

ihr schlechtes Verhältnis zu Tobias am meisten leid. Ihre verwerfliche Annäherung an Tobias eskaliert so, dass sie den kleinen Tobias schlägt.

Tobias ist eine zentrale Figur in Thiels Verhalten. Während der Geschichte ist zu beobachten, dass Tobias unter der Abwesenheit seines Vaters leidet. Trotz aller Schwierigkeiten ist die Beziehung von Tobias zu seinem Vater jedoch immer noch sehr stark. Wie Thiel liebt Tobias seinen Vater. Als Thiel ihn fragt, was er gerne werden möchte, antwortet er: „Ein Bahnmeister“ (Hauptmann, 2019: 11). Aber Tobias ist sehr klein und braucht viel Pflege und Aufmerksamkeit, die ihm nicht gegeben wird. Lene zieht ihr eigenes Kind vor und der Vater hat keine Zeit für ihn. Deshalb wird im Buch erwähnt, dass er sehr rückständig ist und sich schlecht entwickelt. Tobias ist jedoch einer der Gründe, warum Thiel bis zum letzten Moment nicht verrückt wird. Wenn sich der kleine Tobias jedoch verletzte und daran starb, gab es einen Wendepunkt, wenn Thiel alle Hoffnungen und den Sinn seines Lebens verlor. Dank des Todes seines Kindes, das auch das Erbe seiner geliebten Frau war, gelangte Thiel zum Wahnsinn und tötete seine jetzige Frau und deren zweites Kind. Das dritte Kapitel wird aus der Sicht der Arbeit gespiegelt, die auch wichtig für den Motiv des Wahnsinns ist.

4.3 Arbeit

In der Zeit des Naturalismus gab es eine große Industrialisierung und Mechanisierung der Gesellschaft. Leider reflektieren sich die Nebenprodukte der Industrialisierung auch in den alltäglichen Problemen der damaligen Gesellschaft. Viele Menschen haben durch neue Mechanismen ihren Arbeitsplatz verloren. Wenn sie eine Arbeit bekamen, war es im Grunde eine Fabrikarbeit, die typischerweise sehr körperlich anstrengend war und besonders schlechte Arbeitsbedingungen mit sich brachte.

In der Geschichte arbeitet der Hauptprotagonist Thiel als ein Bahnwärter. Diese Arbeit kann aus mehreren Gesichtspunkten sehr anspruchsvoll sein. Der erste Grund ist definitiv die instabile Arbeitszeit. Es bedeutet, dass er im Schichtdienst arbeiten muss, also tagsüber und nachts. Unregelmäßige Arbeitszeiten können sehr anstrengend sein und manche Menschen können auf diese Weise nicht arbeiten. Trotz aller Schwierigkeiten musste Thiel jedoch im Job bleiben, da zu dieser Zeit ein anderer Job schlecht zu suchen war, und er musste an seine Familie, die in extremer Armut lebte, denken.

Ein weiteres Problem dieses Berufs ist seine Monotonie und keine Motivation. Thiel leidet unter diesem Aspekt im ganzen Buch sehr. Es ist zu sehen, dass er von dem Stereotyp seiner Arbeit betroffen wird. Am Anfang des Buches wird erwähnt, dass Thiel in den letzten zehn Jahren nur zweimal krank war und die Arbeit nicht leisten konnte. Daraus folgt, dass Thiel diesen Job seit zehn Jahren ausübt und nur zweimal krankheitsbedingt zur Arbeit nicht gekommen ist. Mit der stereotypen Arbeit und der Unmöglichkeit sich irgendwo höher bewegen ist das Burn-out-Syndrom verbunden. Es ist also möglich, dass Thiel auch an diesem Syndrom litt.

Aus der naturalistischen Sicht ist Thiel in seiner Arbeitsposition gefangen. Dieses Beispiel weist auf die damaligen schlechten Arbeitsbedingungen in der Gesellschaft und auf die negativen Auswirkungen der Industrialisierung auf den Menschen hin. Hauptmann betonte auch Thiels stereotypes Leben, indem er die Geschichte an der Eisenbahn verortete. Thiel geht jeden Tag um die Gleise, die sein Leben symbolisieren. Deswegen soll Thiel nur ein vorgezeichneter Weg folgen, denn es gibt keinen anderen Ausweg aus dieser Situation. Thiel kann seinen Job nicht aufgeben, weil er seine Familie ernähren muss und auch keine Chance für eine Beförderung hat.

Diese Grundprobleme, die mit der Auswirkung seiner Arbeit verbunden sind, führen Thiel zu dem Punkt, über seinem Leben nachzudenken. Als die Situation in seiner Familie jedoch sehr schlecht ist, funktioniert Thiels Arbeit als eine Form der Flucht vor psychischen Problemen. Die Freude zur Arbeit gehen kann jedoch nicht als Erfüllung von Thiel verstanden werden, sondern dass Thiel nirgendwo vor Lene und ihren dominanten Qualitäten fliehen konnte. Wenn Thiel in der Arbeit ist, kann er sich auf seine innere Welt konzentrieren und seine Männlichkeit und inneren Frieden zurückgewinnen. Doch das ändert sich schlagartig, als Thiel Ackerland in der Nähe seines Arbeitsplatzes erwirbt. Durch das neu erworbene Land stören seine Frau und die zwei Kinder seinen Fluchttort. Der Eingriff in die Privatsphäre und der einzige Fluchtweg läutet auch Thiels Zusammenbruch von Wahnsinn ein (Crosby, 1988: 27).

Der letzte negative Effekt der Arbeit der Bahnwache ist die erhebliche Gefahr, der Thiel und seine Familie ausgesetzt sind. Dies ist in Form einer mystischen Triade dargestellt. Der Beweis für das Risiko, das mit seiner Arbeit verbunden ist, ist Thiels Erinnerung am Anfang des Buches, wo er erwähnt, dass er bei seiner Arbeit zweimal verletzt wurde. Der zweite entscheidende Moment, der die Gefährlichkeit der Eisenbahn symbolisiert, funktioniert als

Vorbote der Katastrophe, die am Ende der Geschichte passiert. Während des Dienstes bemerkt Thiel ein totes Tier: „In einer Winternacht hatte der Schnellzug einen Rehbock überfahren“ (Hauptmann, 2019: 8). Die letzte negative Auswirkung der Arbeit auf Thiels Gesundheit ist die Tragödie, die am Ende der Geschichte geschieht. Wegen Thiels Arbeit stirbt sein geliebter Sohn Tobias, als ihn ein Zug überfährt. Das ist der letzte Wendepunkt, warum Thiel verrückt wird (Crosby, 1988: 28). Zuletzt wird der Grund des Milieus studiert.

4.4 Milieu

Die Handlung der Studie spielt sich in der Kleinstadt Erkner in der Nähe von Berlin. Obwohl sich der Großteil der Geschichte auf den Protagonisten Thiel konzentriert, werden dem Leser vielleicht einige der Techniken des Autors auffallen, die mit den wichtigsten naturalistischen Merkmalen verbunden sind. Mit der Umgangssprache und Umgebung der damaligen Gesellschaft erreichte Hauptmann die Authentizität von Thiels Charakter.

Der soziale Aspekt von Thiels Geschichte wird in den anderen Mitbürgern der Stadt Erkner und auch in der Rede, die Hauptmann in den einzelnen Dialogen verwendet, brillant gezeigt. Die Stadt, in der Thiel lebt, ist einer der Hauptgründe, warum Thiel unglücklich ist. Thiel ist ein typischer Vertreter eines Kleinbürgers. Thiel lebt nicht in einer Großstadt, daher kommen neue Informationen und Meinungen nicht zu ihm. Darum kein Wunder, dass Thiel sehr veraltete Ansichten und niedrige Ziele hat, was ihn zu einem leichten Ziel für Wahnsinn macht. Die ganze Geschichte konzentriert sich nur darauf, dass Thiel den Verlust seiner geliebten Frau bereut und seine andere Frau hasst. Er geht jeden Tag in den Dienst, der ihn nicht erfüllt, aber Thiel tut nichts dagegen. Es ist aber nicht seine Schuld, denn er kennt keine andere Lebensweise als die, die er erlebt.

Mit diesem Stigma ist es auch verbunden, dass die Menschen in einer Kleinstadt sehr konservativ sind. Am Anfang wird sogar erwähnt, dass Thiel „aus Alte-Grund“ (Hauptmann, 2019: 4) geheiratet hat. Diese Aussage deutet darauf hin, dass Thiel sehr traditionell war und bei der Erziehung seines Sohnes nicht allein sein wollte. Als guter Bürger geht Thiel regelmäßig in die Kirche. Wenn er wie jede Woche in der Kirche ist, fragt ihn ein anderer Mitbürger, ob er wieder heiraten möchte. Thiel antwortet: „Mit der Toten kann ich nicht wirtschaften, Herr Prediger“ (Hauptmann, 2019: 4). Aus der Antwort von Herrn Prediger geht klar hervor, dass er mit seiner Schnellheirat nicht einverstanden ist. Typisch für das kleinstädtische Leben ist, dass sich alle Mitbürger kennen und sogar auch beurteilen.

Die Verwendung der direkten Rede in dem Werk *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) hat ihre besondere Bedeutung für die Gesamtsicht des Lesers auf Thiels Geschichte. In der direkten Rede wird häufig die Umgangssprache verwendet, die die Alltagssprache der damaligen Kleinstadtkultur reflektiert. Während der Konversationen ist zu beobachten, dass die Leute bestimmte Wörter abkürzen. Zum Beispiel ändern sie das Wort „daran“ in „dran“: „du sollst dran denken“ (Hauptmann, 2019: 15). Ein weiteres Vorbild für den unzureichenden Intellekt ist der reichliche Gebrauch von Vulgarismen, der im Buch durch den Satz „Halt’s Maul!“ (Hauptmann, 2019:15) dargestellt wird.

Aus der Sicht der Natur gibt es in Thiels Umgebung zwei gegensätzliche Welten, nämlich die Welt der Natur und der Industrie. Neben Entwicklungen in Thiels Verhalten liefert Hauptmann auch eine detaillierte Beschreibung des Umfelds, in dem sich Thiel befindet. Meistens erweist es sich als grundlegender Kontrast der Eisenbahnumgebung. Wenn Thiel im Dienst ist, sieht man die Kontraste zwischen der Natur und Industrialisierung am besten. Wenn Thiel auf regelmäßige Patrouillen geht, scheint es zunächst, dass die Maschinengesellschaft im Gleichgewicht mit der Natur existiert. Die Natur sieht nicht zerstört aus, aber wenn der Leser mehr über die einzelnen Beschreibungen nachdenkt, stellt er fest, dass dies nicht stimmt. Der erste Ort, wo die Natur vernichtet wird, steht am Anfang der ganzen Geschichte, wenn sich Thiel daran erinnert, dass eine Flasche Wein auf seine Brust gefallen ist. Daraus lässt sich schließen, dass Menschen beim Reisen mit dem Zug die Umwelt verschmutzen und Abfälle in die Wildnis werfen. Ein weiterer kritischer Punkt des Geschehens passiert, wenn Thiel den überfahrenen Rehbock findet. Daraus folgt, dass nicht nur die Menschen die lokale Gesellschaft zerstört haben, sondern auch die Maschinen selbst.

Hauptmann verwendet für seine Beschreibung viele Farben, die für naturalistische Werke nicht charakteristisch sind. Diese Farben symbolisieren jedoch die Leiden von Thiels Leben. Im Vergleich zu anderen Farben ist rot die häufigste Farbe. Rot erscheint auch in Tobias‘ Haaren und wenn er Minna ansieht. Die häufigste Assoziation mit rot ist wohl Blut, Wut und Qual, womit der Autor die ganze Geschichte noch düsterer erreichen wollte.

Es sind die unkonventionellen und unterschiedlichen Techniken, wie die mystische Triade oder die bunte Farbauswahl, die Hauptmann in diesem Werk verwendet, die dieses Werk interessant und unkonventionell machen. Dank seiner Schreibweise gehört Hauptmann zu den führenden Schriftstellern der Zeit des Naturalismus. Das nächste Kapitel befasst sich mit dem Leben der Autoren Arno Holz und Johannes Schlaf.

5. Arno Holz und Johannes Schlaf

Arno Holz und Johannes Schlaf zählten zu den wichtigsten Vertretern des deutschen Naturalismus. Beide Autoren gehörten zu der Gruppe der konsekutiven Realisten. Einer der Gründe für den Erfolg beider Autoren war die gemeinsame Zusammenarbeit an den Werken *Papa Hamlet* ([1889], 2018) und *Die Familie Selicke* ([1889], 1966), die den Grundstein für die Entwicklung des deutschen modernen Dramas legten.

Arno Holz wurde in Rastenburg als Sohn eines Apothekers geboren. Sein Vater erhielt ein Jobangebot in Berlin. Deswegen zogen sie zusammen. Er studierte eine Zeit lang in Berlin, verließ aber später die Schule und bildete sich weiter. Wenn er als Dichter arbeitete, geriet er aufgrund mangelnder Einnahmen in eine große Finanzkrise, als er gezwungen war, Spielzeug herzustellen, um seine Familie zu ernähren. Später halfen ihm jedoch seine Freunde, die den Karrieresprung von Holz weiter beeinflussten. Die wichtigsten Persönlichkeiten zu erwähnen sind Max Wagner, der das Arno-Holz Archiv gründete, oder auch Robert Reiß (Geisendörfer, 1972: 565).

Die Anfänge seiner erfolgreichen Schriftstellerkarriere gingen auf das Werk *Buch der Zeit* ([1886], 2017) zurück, wofür Holz ein Stipendium erhielt. Die von Holz in diesem Werk verwendeten literarischen Techniken waren damals völlig unkonventionell. In diesem Gedichtband wies er auf die Vielfältigkeit seiner Stilformen und auf den Unterschied zu anderen Autoren hin, die Holz so berühmt machten, dass er zu einer der Hauptfiguren der Berliner Moderne wurde. Kurz darauf begann Holz zunächst mit Oskar Jerschke zusammenzuarbeiten und sie schrieben gemeinsam mehrere Dramen. Außer der Zusammenarbeit mit Johannes Schlaf ließ sich Holz auch von Zolas wissenschaftlich fokussierten Literaturerklärungen inspirieren. Zusammen mit Comte, Taine und anderen Vertretern der modernen Naturwissenschaft beschloss er, die Interpretation neu zu formulieren und eine Gleichung ($\text{Kunst} = \text{Natur} - x$) aufzustellen, die die Regeln der modernen Literatur definiert (Geisendörfer, 1972: 565).

Neben der wichtigen Rolle von Arno Holz für die Entwicklung des deutschen Naturalismus ist seine Zusammenarbeit mit Johannes Schlaf nicht zu übersehen. Sie schufen zusammen zwei bedeutende Werke, die Prosaskizze *Papa Hamlet* ([1889], 2018) und das Drama *Die Familie Selicke* ([1889], 1966), die beide unter einem Pseudonym Bjarne P. Holmsen geschrieben wurden (Geisendörfer, 1972: 565).

Anders als Arno Holz wird Johannes Schlaf in der Literatur meist nur am Rande erwähnt. Aber auch Schlaf spielte in ihrer gemeinsamen Arbeit eine sehr wichtige Rolle. Während der Schaffung des Dramas *Die Familie Selicke* ([1889], 1966) war Schlaf beispielsweise der Hauptautor. Schlaf hat die ganze Geschichte erfunden, Holz hat sie nur stilistisch angepasst. Aus der Sicht der persönlichen Beziehung von Holz und Schlaf wird sogar darüber spekuliert, ob Holz und Schlaf eine homosexuelle Beziehung hatten. Kurz nach Holz verheiratete, brach Schlaf zusammen. Nach Rücksprache mit seinem Psychiater begann er anschließend, neue Werke zu schaffen, die sich mit gesellschaftlichen Themen wie Feminismus und Homosexualität auseinandersetzen (Jones, 2001: 125-126). Zunächst wird das Werk *Papa Hamlet* ([1889], 2018) analysiert.

6. Werkanalyse

Papa Hamlet ([1889], 2018) ist eine naturalistische Skizze, die unter dem Pseudonym Bjarne P. Holmsen herausgegeben wurde. Im Mittelpunkt des Buches steht die düstere Geschichte des Protagonisten Niels Thienwiebel, der ein Schauspieler war. Die Autoren des Buches, Arno Holz und Johannes Schlaf, detailliert reflektieren die schrecklichen Lebensbedingungen, den Verlust des Arbeitsplatzes, die Unfähigkeit, damit umzugehen und den anschließenden Zusammenbruch von Niels in den Wahnsinn.

Das Buch ist als eine naturalistische Skizze genannt. Diese literarische Form ist ein Novum in dem Gebiet der Entwicklung des deutschen Naturalismus, das zuerst von den Autoren des Buches vermittelt wurde. Die Skizze zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie in Form des Dialogs formuliert ist. Während der ganzen Geschichte gibt es fast keine Beschreibung des Umfelds, in dem sich die Familie befindet. Das Werk konzentriert sich weder an die Schilderung der Umwelt noch an den inneren Monolog. Daraus geht hervor, dass die Struktur der Skizze dem Leser die Möglichkeit gibt, nur auf der Grundlage von Gesprächen darüber nachzudenken, was die Figur zum Wahnsinn führt. Die Skizze ist eine der besten Techniken, um das soziale Milieu richtig einzuführen, insbesondere den Sprechstil der Hauptfiguren (Martini, 2018: 111).

Eine weitere Neuigkeit im Rahmen der Prosa in der Zeit des Naturalismus ist die Verwendung von Verweisen auf das Werk von William Shakespeare, das Drama *Hamlet* ([1603], 2020). Die einzelnen Zitate aus *Hamlet* ([1603], 2020), die Niels in der gesamten Geschichte vorführt, waren ein Symbol des Genies für die damalige Gesellschaft. Die

gleiche Einstellung zu Shakespeare ist jedoch noch immer aktuell. Die Autoren des Textes wählten Shakespeares Werk bewusst, um diese edlen Reden dem wahren Niveau und Status der Familie Thienwiebel gegenüberzustellen. Die Verwendung von Zitaten aus *Hamlet* ([1603], 2020) dient als Ironie. Sie zeigen eine falsche, idealisierte Vorstellung des Lebens von Niels. Wenn Niels jedoch die Alltagssprache spricht, symbolisiert seine Rede eine echte, harte Realität. Die unterschiedlichen Sprachstile dienen somit als Kontrast zwischen idealisiertem Leben und der Wirklichkeit, der bei Niels' Wahnsinn eine große Rolle spielte (Martini, 2018: 116-117).

Die Geschichte wird durch die sogenannte Technik „Sekundenstil“ eingeleitet. Dieser Erzählstil ist für die naturalistische Prosa charakteristisch, insbesondere in den Werken von Arno Holz und Johannes Schlaf. Sekundenstil bedeutet, dass die Erzählzeit und die erzählte Zeit identisch sein sollen, um eine möglichst genaue Beschreibung der Realität zu erreichen. Da Schlaf und Holz in ihrer Arbeit hauptsächlich die direkte Rede verwenden, benutzen sie reichlich Adverbien jetzt, nun oder eben, „es ist jetzt bei mir die Stunde, frische Luft zu schöpfen“ (Holz et. al., 2018: 37). Bei einer genaueren Analyse des Textes lässt sich jedoch feststellen, dass die Autoren die Linearität des Werkes durch die Verwendung unterschiedlicher Zeiten absichtlich stören. Die häufigste Beschreibung der Vergangenheit wird hauptsächlich im Plusquamperfekt geschrieben, „Der Kranke war jetzt noch unruhiger geworden“ (Holz et. al., 2018: 71). Das Adverb jetzt und Plusquamperfekt tauchen in diesem Satz gleichzeitig auf, was auf die Unterbrechung des Handlungsablaufs hinweist (Schubert, 1995: 111-116).

Auch die Verwendung des Pseudonyms Bjarne P. Holmsen hat seine Berechtigung. Mit diesem Akt wollten die Autoren auf ihre Inspiration von nordischen naturalistischen Autoren hinweisen. Dies waren insbesondere Henrik Ibsen und Björne Björnson. Ein weiterer Hinweis auf norwegische Schriftsteller ist der Ort der ganzen Geschichte, die Stadt Trondhjem: „Niels Thienwiebel, der große, unübertroffene Hamlet aus Trondhjem?“ (Holz et. al., 2018: 19). Trondhjem gilt als die drittgrößte Stadt Norwegens. Da Holz jedoch in Berlin lebte, kann der Leser vermuten, dass das Werk tatsächlich die damalige Berliner Gesellschaft repräsentierte. Erstens werde ich mich mit Niels Persönlichkeit beschäftigen.

6.1 Niels' Persönlichkeit

Das Werk *Papa Hamlet* ([1889], 2018) ist als eine novellistische Skizze konzipiert, die den Leser so tief in die Geschichte eintauchen lässt, dass er sich wie ein Teil des schrecklichen Schicksals von Thienwiebels Familie fühlt. Dieser Aufbau „läßt keine Distanzierung zu. So wird die Gefangenschaft dieser engen, kleinen Menschen in ihrem Milieu und in ihrem Geschick deutlich“ (Martini, 2018: 112). Die Geschichte konzentriert sich nicht auf den inneren Monolog von Niels, aber aus der Struktur der Erzählung wird klar, dass die Hauptfigur der ganzen Geschichte der Vater, Ehemann und ehemalige Schauspieler Niels Thienwiebel ist.

Wie in der Studie *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) ist die Hauptfigur in dem Werk *Papa Hamlet* ([1889], 2018) der sogenannte Antiheld. Niels Thienwiebel ist ein ehemaliger Schauspieler, dessen Lebensrolle die Hauptfigur in Shakespeares Drama *Hamlet* ([1603], 2020) ist. Während der gesamten Geschichte ist zu sehen, dass Niels mit seinem Leben nicht zufrieden ist. Als Künstler kämpft er mit großem Scheitern und der Unfähigkeit, sich trotz allem Fleiß zu behaupten, was schließlich zum Wahnsinn führt. Diese Frustration spiegelt sich später in seinem Verhalten in der Familie wider. Anstatt seine Familie zu versorgen und eine Arbeitsposition zu finden, bleibt er lieber zu Hause und wird von seinem eigenen Versagen beunruhigt. Vor allem wegen seiner Frustration, dass er arbeitslos ist und sich unerfüllt fühlt, schlägt er schließlich seine Frau und tötet seinen kleinen Sohn Fortinbras.

Thienwiebel ist ein Mann, der im Buch sehr egozentrisch dargestellt wird. Er konzentriert sich nur auf sein elendes Leben und seine Lebensrolle als Hamlet, was seine Gefangenschaft symbolisiert, die als eine weitere Quelle des Wahnsinns fungiert. Das Werk betont, dass er, obwohl er besorgt und deprimiert ist, in welcher Situation er und seine Familie sich befinden, tut nichts, um die Situation zu verbessern. Anstatt sich von seinem künstlerischen Traum zu verzeihen und einen neuen Job zu suchen, der seine Familie aus dieser entsetzlichen und miserablen Situation befreien würde, ist er introvertiert und trägt die verschiedenen berühmten Zeilen von *Hamlet* ([1603], 2020), wie zum Beispiel: „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“ (Holz, 2018: 20) vor.

Dieser berühmte Satz symbolisiert auch Niels' inneren Kampf mit Depressionen, was als ein weiterer Aspekt seines wahnsinnigen Verhaltens verstanden werden kann. Im Kern beschäftigt sich Niels auch mit seiner Existenz und der Ausweglosigkeit der Situation, in der er sich befindet. Typische Symptome der Depression sind einige der Verhaltenszeichen, die

Niels zeigt. Eines der Hauptsymptome ist eine erhebliche Passivität. Eine Person, die an Depression leidet, hat keine Energie und kann nicht einmal aus dem Bett aufstehen und das Haus verlassen. Auch der Charakter Niels ist nirgendwo als zu Hause zu sehen, er interessiert sich für andere Möglichkeiten und Chancen nicht, er kümmert sich weder um seine Frau noch um sein Kind.

Mit Depressionen und dem Elend des künstlerischen Lebens wird auch sein Interesse in Alkohol in Verbindung gebracht. Alkoholismus ist auch ein Beispiel, das Niels' Wahnsinn anheizt. Während der gesamten Geschichte ist das Buch reich an Alkoholismus, der mit dem verwandten Verhalten verbunden wird, insbesondere Aggression und Gewalt in dem letzten Teil der Handlung, die zur Vergewaltigung seiner Frau und zu dem Prügeln des kleinen Fortinbras führen.

Niels hat auch eine sehr ignorante und phlegmatische Herangehensweise an das, was in seiner Familie passiert. Seine Passivität wird von seiner inneren Konstellation beeinflusst, die es ihm nicht erlaubt, eine gute Beziehung zu anderen Familienmitgliedern aufzubauen. Dank dieser krankhaften Verhältnisse hat er kein Problem, den kleinen Fortinbras zu töten, wenn er im Wahnsinn handelt. Man sieht, dass er sich nicht viel um andere Haushaltsmitglieder kümmert. Er interessiert sich nicht für die Gesundheit seiner Frau oder seines eigenen Kindes. Er beschwert sich ständig, dass das Kind weint, gefüttert oder neu verpackt werden muss, aber er kümmert sich nicht selbst um ihn. Ein weiteres Beispiel für seine passive Beziehung zu seiner Frau ist, wenn Ole Amalia küsst. „Der große Thienwiebel erhob keine Einsprache. Er hatte segnend seine Hände über sie gebreitet und konnte sein Herz nur noch stammelnd ausschütten“ (Holz et. al., 2018: 27). Unter normalen Umständen würde sich kein Ehemann ein solches Verhalten bieten lassen und würde eingreifen, aber Thienwiebel tat nichts dagegen. Zunächst werden die Verhältnisse in der Familie beobachtet.

6.2 Verhältnisse in der Familie

Die ganze Geschichte von Thienwiebels Familie liegt in einer kleinen Dachstube. Aus den Beschreibungen im Buch geht hervor, dass die Familie sehr arm ist. Die Armut kann als ein weiteres Problem angesehen werden, das Niels dazu bringt, den Wahnsinn zu entwickeln. Thienwiebel trägt den ganzen Tag nur ein zerrissener Schlafrock und seine Frau und sein Kind sind krank. Neben seiner Familie wird die Wohnung von weiteren Mitbewohnern Ole Nissen bewohnt, damit sie diese die Wohnung überhaupt bezahlen können. Aufgrund von

Platzmangel, extremer Armut und Niels' Unfähigkeit, Arbeit zu finden, sind die familiären Beziehungen sehr angespannt, ja sogar krankhaft.

Der Grund für die ungesunden Familienverhältnisse ist vor allem die Unfähigkeit, eine andere Arbeit zu finden. Aufgrund seiner bisherigen Erfahrungen kann er seiner Familie nichts beisteuern. Die Unfähigkeit, seine Familie dank seines Talents zu ernähren, weckt auch den Wahnsinn in Niels. Er ist nicht in der Lage, seine Frau und sein Kind finanziell abzusichern oder zu lieben. Seine Passivität und negative Einstellung gegenüber anderen Haushaltsmitgliedern sind in mehreren Phasen der Geschichte sichtbar, insbesondere gegenüber seinem eigenen Sohn Fortinbras. Das Kind in der heutigen Gesellschaft ist ein Symbol für Freude, Hoffnung und Motivation, die bestmöglichen Eltern zu sein. Diese Geschichte unterstreicht jedoch die elenden Auswirkungen der Geburt eines Kindes in Thienwiebels Familie. Niels bemerkt Fortinbras die ganze Zeit nicht und kümmert sich nicht um ihn, und wenn das Kind weint, manchmal begeht er auch Gewalt gegen ihn. „Als aber auch das nicht half, riß er das Kopfkissen unter ihm vor und preßte es ihm auf das Gesicht“ (Holz et. al., 2018: 50).

Auch seine Frau Amalie hat ihre Stichhaltigkeit in dem Buch. Die Figur der Amalie symbolisiert eine Mutter, die nach der Geburt ihres Kindes jegliche Lebensfreude verloren hat. Sie ist seit der Geburt ihres Kindes am Boden zerstört, krank und depressiv. Niels sieht aufgrund seiner Unfähigkeit kranke und depressive Ehefrau, die er nicht pflegen kann. Diese Realität ist ein weiterer Anreiz zu wahnsinnigem Verhalten. Ein charakteristisches Merkmal einer gesunden Familie ist das Gefühl von Glück und Erfüllung, wenn ein neuer Familienzuwachs kommt, jedoch wird aus diesen Beschreibungen klar, dass das Kind eine Belastung und ein Grund für Depressionen ist. Aus ihrem Verhalten lässt sich vorhersagen, dass sie den Verlust ihres sozialen und Bohemienlebens nicht verkraftet hat, was am Ende des dritten Kapitels bewiesen werden kann. Statt sich um ihr damals vierteljähriges Kind zu kümmern, ertränkt Amalie ihre Trauer in Alkohol und flirtet mit Ole Nissen. Nach dieser Alkohol-begleiteten Situation schläft Amalie ein und hört ihr weinendes Baby nicht. „Die reizende Ophelia hörte ihn nicht. Sie war längst in ihrer Sofaecke eingeschlafen. Er schrie jetzt, als ob er am Spieße stak“ (Holz et. al., 2018: 27). Obwohl sie dem Kind im Gegensatz zu ihrem Mann keinen körperlichen Schaden zugefügt hat, ist sie keine gute Mutter für Fortinbras, da sie ihm nicht ausreichende Pflege sorgt. Es ist zu beobachten, dass Amalie auch zu ihrem Kind kein gesundes Verhältnis hat, denn sie interessiert sich nur für ihre eigene Probleme, die mit ihrer Krankheit und einer ungesunden Beziehung zu ihrem Mann

verbunden sind. Die Ehe ist ein weiterer Aspekt von Amelias Hilflosigkeit. In den einzelnen Passagen kann der Leser einschätzen, dass Amelie zutiefst unzufrieden mit der Arbeitsunfähigkeit von Niels ist. In dem vierten Kapitel ist die Situation so aussichtslos, dass selbst die kranke und zerrissene Amalie vorschlägt, für ein zusätzliches Einkommen mit dem Nähen anzufangen. Niels lehnt diesen Vorschlag jedoch sofort ab, weil er meint, Amalie wollte sich nur ihrer Mutterverantwortung entziehen.

Eine weitere wichtige Figur ist Niels' und Amalias Sohn Fortinbras, der einen sekundären Aspekt der Zerrüttung der damaligen Gesellschaft durch die Industrialisierung darstellt. Niels liebt ihren Sohn nicht, sondern er sieht ihn nur als eine weitere vielversprechende Künstlergeneration. Fortinbras hat seine Erwartungen nicht erfüllt, was als eine weitere Quelle des Wahnsinns verstanden werden konnte. Die Entwicklung von Fortinbras von der Geburt bis zu seinem Tod ist die Grenze der ganzen Geschichte *Papa Hamlet* ([1889], 2018). Die Autoren weisen auf sein erbärmliches Leben voller Einsamkeit, Lieblosigkeit, langsamer Entwicklung und einer Reihe von Krankheiten hin. Dieses traurige Schicksal des kleinen Fortinbras deutet auf die elterliche Gleichgültigkeit und Depression hin, die aus sozialem Determinismus entstanden sind. Die Art und Weise, wie die Gesellschaft und die Gefangenschaft auf den Menschen wirken, wird in allen Charakteren dieses Werkes gezeigt, jedoch leidet der kleine Fortinbras am meisten, weil er nur in diese Familie hineingeboren ist und seine eigene Situation nicht verursacht hat.

Eine sehr umstrittene Figur in diesem Buch ist Ole Nissen, der Niels als Vergleichsinstrument dient. Beide Charaktere repräsentieren die Funktion und Rolle der Künstler in der damaligen Gesellschaft. Niels ist das Beispiel für einen Künstler, der den Verlust der eigenen Vorstellung vom Traumberuf nicht verkraften kann und keine andere Chance annimmt, da es für ihn demütigend ist. Ole Nissen hingegen ist ein Maler, der mehrere seiner Bilder verkaufte, was aber nicht reichte. Daher beschloss er, sich von seiner Originalität und seinem künstlichen Geist zu befreien, um ein gutes Jobangebot zu haben, das ihm finanzielle Sicherheit bringt. Allerdings beanspruchte die Arbeit Firmenschildern zu pinseln, was seine künstlerische Originalität beeinträchtigte. Aus der Geschichte geht hervor, dass sich Niels mit Ole vergleicht. Er ist jedoch mit seiner Entscheidung nicht einverstanden, ein minderwertiger Mensch in der Gesellschaft zu werden und möchte nicht wie Ole enden, was ihn zu dem Wahnsinn wieder näherbringt.

Die beiden Charaktere teilen ihre Leidenschaft für die Kunst, die sie Freunden macht. Ihre Freundschaft basiert jedoch auf einer Hierarchie, die die Autoren mit den Attributen „der kleine“ und „der große“ gekennzeichnet haben. Niels wurde als „der große, unübertroffene Hamlet aus Trondhjem“ (Holz et. al., 2018: 19) bezeichnet und Ole wurde als „der arme kleine Ole Nissen“ (Holz et. al., 2018: 19) genannt. Die Autoren wollten hier eine gewisse Ironie und Paradoxie ihres Schicksals markieren, aber auch eine gewisse Unterordnung Oles in dem damaligen deutschen System.

Die letzte wichtige weibliche Figur in *Papa Hamlet* ([1889], 2018) ist Frau Wachtel, die die Dachstube, in der die Familie Thienwiebel wohnt, vermietet. Auf den ersten Blick scheint diese Figur die einzige unparteiische und herzliche Person zu sein, die Mitleid mit dem traurigen Schicksal der Familie Thienwiebel und Ole Nissen hat. Doch nach längerem Nachdenken wird dem Leser vielleicht eine Berechnung von Frau Wachtel auffallen. Obwohl Frau Wachtel regelmäßig nach Fortinbras schaut und ihm Milch gibt, kann sie in Wirklichkeit nur dafür sorgen, dass ihr die Miete bezahlt wird. Auch die Tatsache, dass Niels die Miete nicht zahlen konnte, regte seinen geistigen Zusammenbruch stark an. Der dritte Teil befasst sich mit dem Einfluss der Arbeit auf den Wahnsinn von Niels.

6.3 Arbeit

Die Wahl der Arbeit ist einer der wichtigsten Gründe, warum Niels an Depression leidet, sich nicht für seine familiären Beziehungen interessiert, am Ende sogar aggressiv gegenüber seiner eigenen Frau ist und sein Kind zu Tode prügelt. Beide Autoren wollten in diesem Werk auf die negativen Aspekte und Ansprüche der Künstlerseele in der deutschen Gesellschaft im 19. Jahrhundert hinweisen. Diese Parallelen lassen sich auch im Leben von Arno Holz nachzeichnen, der zum Beginn seiner schriftstellerischen Laufbahn ebenfalls Probleme mit der Armut und schriftstellerischer Unfähigkeit sich zu ernähren hatte.

Niels ist während der ganzen Geschichte arbeitslos und in seiner Lebensrolle als Hamlet auf die Welt beschränkt, was seiner Meinung nach seiner künstlerischen Begabung entspricht. Niels lehnt fast jede Gelegenheit ab, die ihm helfen könnte, die Armut zu entkommen. Während der ganzen Zeit versucht Niels nur einmal einen anderen Job als Model für die Aktschule ausüben, wo er jeden Morgen posierte. Aber dieser Zuverdienst war für ihn sehr demütigend, denn sie stellten ihn „als sterbenden Krieger“ (Holz et. al., 2018: 28) dar. Neben

seiner Gefangenschaft in seiner Rolle führte diese erniedrigende Arbeit auch die Hauptfigur zum Wahnsinn.

Auch die Geburt seines Sohnes wird ihn nicht zwingen, seinen Traum des berühmten Schauspielers aufzugeben. Der Leser kann sehen, dass die Situation, in der er sich befindet, sehr traurig ist und ihn innerlich umbringt. Er glaubt, dass seine seltene Gabe, Schauspieler zu sein, sein Leben und seine Chancen auf ein erfülltes Leben zerstört. „Das starke Gift bewältigt meinen Geist!“ (Holz et. al., 2018: 32). Daher ist klar, dass der Hauptgrund für den Wahnsinn des Protagonisten seine Lebensrolle als Hamlet und das erbärmliche Leben des Künstlers in der damaligen Gesellschaft war.

Niels ist jedoch nicht der einzige Protagonist, der unter seiner künstlerischen Ausrichtung leidet. Eine andere Geschichte des Künstlers ist die Figur Ole Nissen. Ole Nissen, der seinen Lebensunterhalt als Maler verdient, weist auf den Alkoholismus und den Wandel der Frauen hin, was für das Bohemienleben typisch ist. Im Gegensatz zu Niels gibt Ole jedoch schließlich seinen künstlerischen Traum auf und akzeptiert stereotype und nützlichere Arbeiten für die Gesellschaft. Dies bedeutet jedoch nicht, dass er mit seinem Leben zufriedener und erfüllter ist, aber es gibt ihm die Möglichkeit, seinen Leidenschaften für Alkohol und Frauen wieder zu frönen. Leider nutzt Niels solche Gelegenheiten nicht aus, sodass er schließlich leidet und sein Kind tötet. Letztens wird die Rolle des Milieus dargestellt.

6.4 Milieu

Die Handlung des Buches *Papa Hamlet* ([1889], 2018) spielt im Ort Trondhjem, ausschließlich in der Dachstube, wo die ganze Familie Thienwiebel und Ole Nissen lebt. Die Platzierung der Geschichte präsentiert die allgemeine Authentizität und Enge der Umgebung, in der sich die Familie befindet. Die Armut, die Überfüllung und der Platzmangel sind weitere Faktoren, die Niels' Wahnsinn beeinflussen. Außer Ole Nissen verlassen keine anderen Familienmitglieder diesen Haushalt für die ganze Dauer der Geschichte. Die einzige Aufnahme ist, dass Niels insgesamt dreimal die Dachstube verlässt, einmal, wenn er für 14 Tage in die Aktschule geht, das zweite Mal, wenn er Arbeit suchen soll, und das dritte Mal in der Silvesternacht, kurz bevor er seinen Sohn tötet. Neben der bedrohlichen Vorstellung, in dem kleinen Raum zu überleben, beschreiben die Autoren auch

das wahnsinnige Elend und den Dreck der Umgebung, in der die Familie lebt, sowie den sozialen Aspekt und den Lebensstandard der Familie.

Dieses Buch appelliert auf die Beschreibung des sozialen Umfelds in der Form zahlreicher Verwendungen der direkten Rede, die den sozialen Status der Hauptakteure darstellen. Das häufige Auftreten von der Umgangssprache und Jargon zeugt von der Ungebildetheit einzelner Helden, die auf die Unfähigkeit der Unterschicht hinweisen, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren und sich anzupassen. Diese Einschränkung ist ein weiteres Niels' Problem, das zum Wahnsinn führt. Dies wird mit den Zitaten aus *Hamlet* ([1603], 2020) kontrastiert, die den Gegensatz zwischen der formalen Sprache und der Sprache einer niederen Schicht betonen. Dieser Unterschied zwischen Shakespeare-Bezügen und manchmal sogar vulgärer Sprache dient als ein Mittel der Ironie (Martini, 2018: 116-117).

In jedem Kapitel werden einzelne Elemente der Alltagssprache in der Dachstube im Gegensatz zu Shakespeares Zitaten dargestellt. Typische Elemente, die sich von der Standardsprache unterscheiden, sind wie in *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019), Abkürzung und Jargon. Ein Beispiel ist das Zusammenführen von zwei Wörtern: „Wo brennt's denn?“ (Holz et. al., 2018: 19). Dieser Abschnitt weist auf die Kombination des Verbs „brennen“ und des Pronomens „es“ hin. Ein weiterer Beweis für die Verwendung der Umgangssprache ist die Abkürzung im Rahmen der Wörter, „Verlaß dich drauf!“ (Holz, et. al., 2018: 23). In diesem Beispiel wird das Adverb „drauf“ angezeigt, dass „darauf“ in der Standardsprache bedeutet. Ein weiteres untypisches Zeichen ist der Gruß „Moi'n“, der mehrmals im Text auftaucht. „Moi'n“ wird in den nordischen Bundesländern und auch in Berlin als ein Gruß verwendet, was ein weiteres Zeichen dafür ist, dass die Geschichte tatsächlich in Berlin spielt. Das letzte typische Merkmal der niedrigen Ausbildung ist eine große Anzahl von Schimpfwörtern in dem Text, wie zum Beispiel „du alter Esel“ (Holz et. al., 2018: 41) oder „Dein Glück, Kanaille“ (Holz et. al., 2018: 57). Zuletzt ist noch die Häufigkeit der verschiedenen Interjektionen wie „Hä“ und „Ai“ (Holz et. al., 2018: 19) zu erwähnen. Die Interjektionen verleihen der ganzen Geschichte mehr Authentizität und geben dem Leser die Möglichkeit, sich die Situation besser vorzustellen.

Das zweite Element der unangemessenen Umgebung ist die Beschreibung des Handlungsorts, in dem sich die Charaktere der Geschichte befinden. Die Familie Thienwiebel und Ole Nissen sind sehr arm, was die Dachstube und die Beschreibung des Aussehens der einzelnen Charaktere zeigen. Erstens, Niels trägt ständig alte, zerrissene

Kleider: „Niels Thienwiebel im Schlafrock und Zylinder“ (Holz et. al., 2018: 22). Niels verweist sogar auf seine schlechte Kleidung als ein Grund, warum er nicht ausgehen kann. Dieser Aspekt gehört sicherlich auch zu den wichtigen Faktoren von Niels' Wahnsinn. Zweitens, Amalie wird als krank, heruntergekommen und sogar schmutzig dargestellt, weil sie keine Hygiene einhält. „Amalie schien schon seit undenklichen Zeiten ihre Nachtjacke nicht mehr in die Waschwanne gesteckt zu haben“ (Holz et. al., 2018: 29). Zuletzt wird Fortinbras in der Geschichte als die Person dargestellt, die am meisten von der schlechten Umgebung betroffen ist. Obwohl er am Anfang des Buches gesund war, begann er mit der Zeit stark unter der Umwelt zu leiden und Pickel traten auf seiner Haut auf: „Sein ganzes Gesichtchen war jetzt dicht mit roten Pusteln betupft“ (Holz et. al., 2018: 53), die durch die verschmutzte Umgebung der Dachstube verursacht werden könnten.

Laut Martini (2018) demonstriert das Buch, dass jeder Charakter sogenannte Kleinmensch ist, der in seiner Umgebung eingeschlossen ist und auf keinen Fall mit dies zurechtkommt (Martini, 2018: 112). Das heißt, alle Charaktere sind zu ungebildet und abgesperrt in der Vergangenheit und veralteten Meinungen. Diese Aspekte machen es den Helden der Geschichte unmöglich, aus ihrer Situation herauszukommen, was Niels keine andere Wahl ließ, als verrückt zu werden. Diese Realität wird im zweiten Kapitel beschrieben, wo Niels seine Frau anweist, ihr Baby mit der Brust zu füttern. Anschließend schreiben die Autoren: „Die Kultur übergang Amalie. Sie hielt sich nur an die Ermahnungen, die sie nun schon so oft zu hören bekommen hatte“ (Holz et. al., 2018: 25). Zunächst wird der Kontrast zwischen den Werken illustriert.

7. Der Kontrast zwischen beiden Werken

Bahnwärter Thiel ([1887], 2019) und *Papa Hamlet* ([1889], 2018) sind beide prosaische naturalistische Werke, die sich auf die Kritik der ehemaligen Gesellschaft konzentrieren. Sie beschreiben die Auswirkungen der Industrialisierung auf den menschlichen Alltag. Die Analyse zeigt, dass die ausgewählten Aspekte Persönlichkeit, Familienverhältnisse, Arbeit und Milieu einen großen Einfluss auf die Hauptprotagonisten der Werke hatten, denn sowohl Thiel als auch Niels im Wahnsinn aufgrund mehrerer Auslöser agierten.

Obwohl sich die einzelnen Werke in vielerlei Hinsicht stark unterscheiden, sind sie sich in einigen Punkten sehr ähnlich. Beide Geschichten verwenden die Technik des Sekundenstils, die für naturalistische Arbeiten bezeichnend ist und die Glaubwürdigkeit der Geschichte

fördert. Wie Arno Holz und Johannes Schlaf nutzte Gerhart Hauptmann die direkte Rede als Indikator der Alltagssprache der Hauptfiguren. Arno Holz und Johannes Schlaf verließen sich jedoch mehr auf diese Aspekte als auf die lange Beschreibung der Umwelt.

Bei den Hauptfiguren von Thiel und Niels lässt sich trotz völlig unterschiedlicher Natur eine gewisse Parallele feststellen. Beide sind ein Nebenprodukt der Industrialisierung und Mechanisierung der Gesellschaft, dank der sie am Ende der Geschichte in den Wahnsinn verfallen und ihre eigenen Kinder töten. Beide Charaktere, Thiel und Niels, können ihre innere und äußere Welt nicht unterscheiden. Thiel schließt sich in seiner inneren idealisierten Welt an, in der er seiner Frau widerstehen kann. Niels hingegen ist in seine Lebensrolle als Hamlet vertieft, wo er ein erfolgreicher Schauspieler ist. In beiden Fällen entspricht die Innenwelt jedoch nicht der Realität. Die Realität wird hier in der Form der Außenwelt dargestellt, was sehr grausam ist und beide Protagonisten fliehen vor dieser Welt. Niels und Thiel sind von ähnlichen Faktoren betroffen. Die psychische Gesundheit ist in beiden Fällen ein großes Problem, da keiner von ihr in der Lage ist, sich mit den Situationen, in denen sie sich befinden, abzufinden. Niels scheitert als Ernährer und Familienvater absolut. Thiel geht zwar oft zur Arbeit, aber er kann auch seine Familie nicht richtig ernähren, vor allem emotional. Obwohl Thiel im Gegensatz zu Niels sein Kind liebt, vernachlässigt er seinen Sohn wie Niels und überlässt alle Sorge der Mutter.

Beide Novellen weisen auf einen schlechten Lebensstandard der Familien und auf eine niedrigere soziale Schicht hin. Wie bei Niels' Familie erleidet auch Thiels Familie großes Elend, als er seinen Kartoffelacker verliert, sodass Lene ihren eigenen Sohn mehr ernährt. Trotzdem leidet Tobias immer an Hunger. Die Armut wurde jedoch im zweiten Werk stärker illustriert, denn alle Mitglieder des Haushalts wurden von der Armut betroffen. Dank der Verwendung der direkten Rede und der Denkweise der gegebenen Charaktere in beiden Texten kann festgestellt werden, dass es sich um die Familien aus einer unteren sozialen Schicht geht. Außerdem ist in beiden Fällen festzustellen, dass es sich um Kleinmenschen handelt, die keinen Überblick über das gesellschaftliche Geschehen haben und alte Sitten vertreten.

Trotz aller naturalistischen Hauptmerkmale, die in beiden Werken ähnlich dargestellt sind, wählten die Autoren einen anderen Stimulus, der schließlich zum Wahnsinn der beiden Hauptprotagonisten führte. Beide Helden wurden von einer ausweglosen Situation, Armut, Familie, Arbeit und Persönlichkeit geprägt, die ihnen nicht halfen, aus dem Leid

herauszukommen und wahnsinniges Verhalten förderten. Obwohl die Gesellschaft der Hauptschuldige in dem Schicksal der Protagonisten dargestellt wurde, das Hauptmotiv war jedoch für jeden von ihnen unterschiedlich.

Bei Thiels unglücklichem Schicksal spielte der Verlust seiner ersten Frau eine grundsätzliche Rolle, denn sie beeinflusste seinen weiteren Entscheidungen. Thiel konnte den Tod seiner Frau nicht verkraften, musste aber schnell handeln und die Situation verbessern, in der er sich befand, da seine Arbeit ihn nicht um seinen Sohn Tobias kümmern ermöglichte. Deswegen war das Hauptmotiv für Thiels Wahnsinn sein Sohn Tobias. Der Vorbote, dass Thiels verrückt werden würde, bildet sein gespaltenes Weltbild ab, das auch der kleine Tobias verursachte. Dank Tobias beschloss Thiel, wieder zu heiraten, um die Betreuung und die Pflege des Kleinen zu verschaffen. Leider erfüllte seine neue Frau Lene Thiels Vorstellung von einer guten Frau nicht, also schloss er sich in seine eigene idealisierte Welt ein und übersah die schlechten Dinge, die um ihn passierten. Abgesehen davon, dass ihm die Arbeit nicht so viel einbrachte, dass er seinen Sohn ernähren konnte und dass er nicht mehr Zeit mit seinem Sohn verbringen konnte, nahm ihm die Arbeit Tobias sogar weg. Die Gefährlichkeit der Arbeit, die Thiel ausübte, spiegelte sich von dem Beginn der Geschichte an, die auch schließlich als tödlich herausgestellt wurde, als ein vorbeifahrender Zug den kleinen Tobias überfuhr.

Bei Niels war Wahnsinn anders motiviert. Niels litt unter dem Leben eines Künstlers. Die Autoren des Werkes spiegelten damit die Probleme der Künstler in der damaligen Industriegesellschaft, die die Kunst vernachlässigte und nicht für sie interessierte. Niels ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie ein Künstler in dieser Gesellschaft arbeitete und welche Probleme mit dem Leben eines Malers, Schauspielers, Sängers oder Schriftstellers verbunden waren. Das Leben des Künstlers war auch mit einem Bohemienleben verbunden, in dem Alkohol und Frauen genossen wurden. Diese Geschichte zeigt, wie stark der Alkoholismus in dieser Zeit das Verhalten beeinflusste und wie deprimierend es für Künstler war, das stereotype Leben zu führen, das die Gesellschaft erforderte. Daher kann angenommen werden, dass der Hauptgrund für Niels' Wahnsinn die Nichterfüllung seines Traums und der Verlust des Bohemienlebens war. Fortinbras' Leben und Tod können als ein Nebeneffekt der Mechanisierung der Gesellschaft gesehen werden, da die Gesellschaft Niels nicht erlaubte, sein Lebensziel nachzufolgen, was ihn so brach, dass er sein Bedauern in Alkohol ertränkte.

8. Schluss

Bahnwärter Thiel ([1887], 2019) und *Papa Hamlet* ([1889], 2018) verweisen beide auf das Motiv des Wahnsinns in der Zeit des deutschen Naturalismus. Sie konzentrieren sich auf die Mitglieder des Systems, die von der damaligen Gesellschaft am stärksten beeinflusst wurden. Die Arbeit beweist, dass Menschen aus der unteren sozialen Schicht am leichtesten zu manipulieren waren, da sie durch ihre begrenzten Gedanken eingeschränkt waren. Wie Emile Zola, der Begründer des französischen Naturalismus, demonstrierten Gerhart Hauptmann, Arno Holz und Johannes Schlaf ihre Ideen auf einer unteren gesellschaftlichen Ebene. Daraus lässt sich ableiten, dass der deutsche Naturalismus auch vom französischen Naturalismus inspiriert wurde.

Eine Betrachtung der verschiedenen Kategorien Persönlichkeit, Verhältnisse in der Familie, Arbeit und Milieu zeigt, dass alle diese Aspekte die Hauptfiguren in den Büchern *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) und *Papa Hamlet* ([1889], 2018) betrafen. Der Hauptgrund, warum die Hauptprotagonisten dem Wahnsinn erlagen, war jedoch in jedem Werk ein anderer Anlass.

In dem Werk *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019) war der Hauptgrund für den Wahnsinn Thiels innere, idealisierte Welt und die äußere Welt, die sich überkreuzten, und seine gefährliche Arbeit als Bahnwärter, die den Tod seines geliebten Sohnes Tobias verursachte. Deswegen tötete er schließlich seine Frau und das zweite Kind.

Der Hauptprotagonist Niels in *Papa Hamlet* ([1889], 2018) kämpfte auch mit seiner eigenen inneren Welt, wo er sich verschloss, und ignorierte die äußere Realität. Der eigentliche Stimulus für den Wahnsinn ist in diesem Fall jedoch das Leben des Künstlers in der damaligen Gesellschaft, die den Künstlern nicht die Möglichkeit gab, ihr Talent durchzusetzen.

Dank des Vergleiches der beiden Werke kam die Arbeit zu dem Schluss, dass Thiel und Niels Thienwiebel ihre Vorstellungen nicht von der Realität unterscheiden konnten, die jedoch durch unterschiedliche Probleme verursacht wurden. Beide Werke kritisierten jedoch durch das Motiv des Wahnsinns die schlechten Lebensbedingungen in der damaligen Industriegesellschaft und basierten auf den eigenen Erfahrungen der Autoren. Gerhart Hauptmann ließ sich von seinen Besuchen in den Irrenhäusern und Arno Holz von seinem krisenhaften Anfang als ein Schriftsteller inspirieren.

Die Literatur in der Zeit des Naturalismus fungierte auch als die Bewusstseinsbildung für die Menschen, die über die Medizin und Psychiatrie nicht direkt informiert wurden. Diese Domänen wurden in der Literatur indirekt vermittelt. Eine gewisse Parallele lässt sich auch heute noch nachweisen, wenn die Literatur auch bei der Bildung hilft und neue Ideen komplexer Wissenschaft liefert.

Bibliografie

Primärliteratur

Bernard, Claude. Übersetzt von Paul Szendrö. Biographisch eingeführt und kommentiert von Karl E. Rothschuh. Mit einem Anhang: Zur Bibliographie des Schrifttums von und über Claude Bernard von Rudolph Zaunick. *CLAUDE BERNARD: Einführung in das Studium der experimentellen Medizin (Paris 1865)*. Leipzig: JOHANN AMBROSIUS BARTH, 1961.

Hauptmann, Gerhart. *Atlantis*. London: Forgotten Books, 2017. ISBN 978-0331404951.

Hauptmann, Gerhart. *Bahnwärter Thiel: Novellistische Studie: Nachwort von Fritz Martini*. Stuttgart: Reclam, 2019. ISBN 978-3-15-006617-1.

Hauptmann, Gerhart. *Vor Sonnenaufgang: Soziales Drama*. Berlin: Ullstein Theater Texte, 1959. ISBN 978-3548049793.

Hauptmann, Gerhart. *Die Weber: Schauspiel aus den vierziger Jahren*. Berlin: S. Fischer, 1932.

Holz, Arno. *Buch der Zeit: Lieder eines Modernen*. Berlin: Zenodot Verlagsgesellschaft, 2017. ISBN 3843048142.

Holz, Arno und Johannes Schlaf. *Die Familie Selicke, Drama in 3 Auzüger*. Stuttgart: Reclam, 1966.

Holz, Arno und Johannes Schlaf. *Papa Hamlet Ein Tod: Im Anhang: Ein Dachstubenidyll von Johannes Schlaf: Mit einem Nachwort von Fritz Martini*. Stuttgart: Reclam, 2018. ISBN 978-3-15-008853-1.

Shakespeare, William. *Hamlet*. Übersetzt von Břetislav Hodek. Prag: Artur, 2. Verlag, 2020. ISBN 978-80-7483-142-3.

Zola, Émile, Havlíček, Zdeněk, ed. *Germinal*. Übersetzt von Otakar Kunstovný, illustriert von František Horník. Praha: Dobrovský, 2015. Omega (Dobrovský). ISBN 978-80-7390-241-4.

Zola, Émile, Srb, Jan, ed. *Zabiják*. Übersetzt von Jiří Stanislav Guth-Jarkovský. Praha: Dobrovský, 2015. Omega (Dobrovský). ISBN 978-80-7390-180-6.

Sekundärliteratur

Bahr, Ehrhard, ed. *Dějiny německé literatury: Od realismu k současné literatuře*. Praha: Karolinum, 2007. ISBN 978-80-246-1357-4.

Baumann, Barbara und Birgitta Oberle. *Deutsche Literatur in Epochen*. 2., überarbeitete Aufl. Ismaning: Max Hueber, 1996. ISBN 3-19-001399-3.

Freund, Winfried. *Deutsche Literatur*. 4. Aufl. Köln: DuMont Buchverlag, 2007. DuMont Schnellkurs. ISBN 978-3-8321-4747-1.

Rinsum, Annemarie van und Wolfgang van Rinsum. *Deutsche Literaturgeschichte: Band 7 Realismus und Naturalismus*. Originalausg. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1994. ISBN 3-423-03347-9.

Onlinequellen

Ayala, Ricardo A. „Letter to the Editor: Welcome to the New Age. Claude Bernard’s *Introduction to the Study of Experimental Medicine* and the Shift of Medical Thought Towards Science: 150 Years Later.“ *Archives of Medical Research*. 2017, vol. 48 (4), 393-396. Abgerufen am 10. 5. 2021 von: <https://doi.org/10.1016/j.arcmed.2017.08.006>

Brath, Klaus. „Gerhart Hauptmann (1862–1946): Von der Sozialkritik zur Verklärung der Krankheit.“ *Deutsches Ärzteblatt*. 2012, 16. 11. 2012, vol. 109 (46), 2302-2304. Abgerufen am 10. 5. 2021 von: <https://www.aerzteblatt.de/pdf.asp?id=132643>

Conti, Fiorenzo a Silvana Irrera CONTI. „On Science and Literature: A Lesson from the Bernard–Zola Case.“ *BioScience*. 2003, 1. 9. 2003, vol. 53 (9), 865–869. Abgerufen am 10. 5. von: [https://doi.org/10.1641/0006-3568\(2003\)053\[0865:OSALAL\]2.0.CO;2](https://doi.org/10.1641/0006-3568(2003)053[0865:OSALAL]2.0.CO;2)

Crosby, Donald H. „Nature's Nightmare: The Inner World of Hauptmann's “Flagman Thiel.”” *Journal of the Fantastic in the Arts*. International Association for the Fantastic in the Arts, 1988, 1988, vol. 1 (2), 25-33. Abgerufen am 10. 5. 2021 von: <https://www.jstor.org/stable/43307990>

Geisendörfer, Karl. Arno Holz. *Neue Deutsche Biografie: Neunter Band: Hess - Hutting*. Berlin: Duncker & Humblot, 1972, 564-567. ISBN 3-428-00190-7. Abgerufen am 24. 6. von: <https://daten.digitale-sammlungen.de/0001/bsb00016326/images/index.html?id=00016326&groesser=&fip=sdasfsdreayaewqrsxdsydsdasxs&no=13&seite=578>

Jones, James W. „Review: Johannes Schlaf and German Naturalist Drama.“ *Monatshefte*. 2001, vol. 93 (1), 125-126. Abgerufen am 26. 6. 2021 von: <https://www.jstor.org/stable/30153981>

Olaru-Poșiar, Simona. „Das Motiv des Wahnsinnes in der deutschen Literatur: Von Georg Büchner bis Patrik Süskind.“ *Journal of Romanian Literary Studies*. 2015, vol. 6, 1044-1052. Abgerufen am 10. 5. 2021 von: <http://old.upm.ro/jrls/JRLS-06/RIs%2006%20E5.pdf>

Schubert, Martin J. „Das epische Plusquamperfekt im „Papa Hamlet“.“ *Zeitschrift für Germanistik Neue Folge*. 1995, vol. 5 (1), 111-116. Abgerufen am 26. 6. 2021 von: <https://www.jstor.org/stable/23977615>

Šedivec, V. „Z historie: Počátky novodobé psychiatrie (19. století).“ *Česká a slovenská psychiatrie*. 2008, vol. 104 (3), 126-127. ISSN 1212-0383. Abgerufen am 10. 5. 2021 von: <http://www.cspsychiatr.cz/detail.php?stat=455>

Tempel, Bernhard: *Alkohol und Eugenik: Ein Versuch über Gerhart Hauptmanns künstlerisches Selbstverständnis*. Dresden: Thelem, 2010. 367 S. Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2009, ISBN 978-3-942411-01-1. Abgerufen am 10. 5. 2021 von: <https://doi.org/10.15488/221>

Zola, Émile. *The Experimental Novel: And Other Essays*. Übersetzt von Belle M. Sherman, New York: Cassell Publishing Company, 1893. ISBN 9780598963413. Abgerufen am 10. 5. 2021 von: https://play.google.com/books/reader?id=_5cNAQAAMAAJ&hl=cs&pg=GBS.PP7

Resümee

The purpose of this bachelor thesis was to discuss the issue of madness in two naturalistic works which were similar to some extent. However, they differed in their motif of madness, which led the main protagonists to kill their family members.

Apart from the analysis, the cultural background in 19th century Germany was crucial to introducing the topic of madness. Moreover, all German authors Gerhart Hauptmann, Arno Holz and Johannes Schlaf were influenced by French Naturalism. Therefore, the thesis also contains a chapter about Emile Zola.

The thesis is also concerned with the authors' lives, which demonstrates how they reflected their life into their pieces. Gerhart Hauptmann visited during his life many asylums in Germany. His experiences from these asylums were then portrayed in his novella *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019). Arno Holz in turn focused on the beginning of his career as an author when he faced financial difficulties which were illustrated in *Papa Hamlet* ([1889], 2018).

Two chapters are devoted to the evolution of medicine, especially in connection with Claude Bernard who influenced many naturalistic authors, and the establishment of psychiatry. Both these scientific areas strongly affected the creation of literature in the 19th century.

The fundamental question of this thesis is how and why the main protagonists became mad and killed their family members. In the novella *Bahnwärter Thiel* ([1887], 2019), Thiel's madness arises due to his inability to distinguish between his inner idealized world and the brutal reality. The other aspect of his craziness is also his work as a flagman which causes the death of his beloved son Tobias. In *Papa Hamlet* ([1889], 2018), Niels is motivated to kill his son thanks to the unfulfillment of his dream to be a respectable actor.